

Wettmafia unter Anklage

NU, 17.10.10

FUSSBALL: Etwa 250 Betrüger sollen in Europa 300 Spiele manipuliert haben / Erster Prozess in Bochum

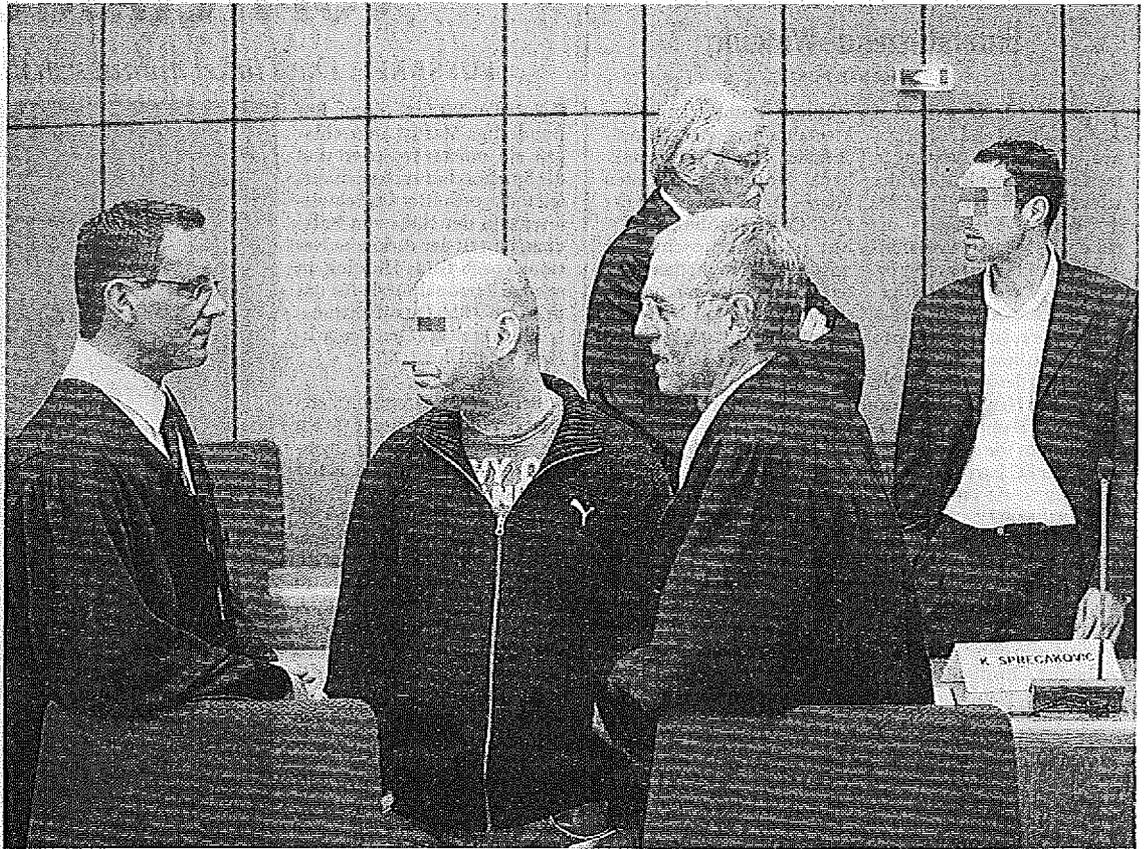
VON HUBERTUS GÄRTNER

■ Bochum. Vor dem Landgericht in Bochum hat der erste Prozess um den bislang größten Wettskandal in Europa begonnen. Vier Männer sitzen auf der Anklagebank. Ihnen wird bandenmäßiger Wettbetrug vorgeworfen. Sie sollen Spieler, Schiedsrichter, Trainer und Funktionäre bestochen haben, um anschließend in Deutschland, Österreich, Großbritannien und Südostasien Wetten auf die manipulierten Spielausgänge zu platzieren und dadurch Millionengewinne zu erzielen.

Das Ausmaß des Skandals ist gigantisch. Insgesamt wird gegen 250 Personen aus dem In- und Ausland ermittelt, bestätigte gestern der Bochumer Oberstaatsanwalt Andreas Bachmann. Die Beschuldigten, die sämtlich in Untersuchungshaft sitzen und vor allem durch umfangreiche Telefonüberwachungen belastet werden, sollen laut Bachmann etwa 300 Spiele manipuliert haben. Rund 1,5 Millionen Euro sollen an Bestechungsgeldern investiert worden sein – die betrügerisch erlangten Gewinne betragen nach Schätzungen 7,5 Millionen Euro.

Mit den beiden jeweils 55 Jahre alten Türken Nurretin G. aus Lohne und Tuna A. aus Mönchengladbach hat die Staatsanwaltschaft zum Auftakt zwei Männer angeklagt, die in der Bande mutmaßlich eine führende Rolle eingenommen haben. Der Serbe Stefan R. (35) aus Lippstadt und der Deutsche Christian S. (35), ein ehemaliger Profispieler, der zuletzt für den derzeitigen Landesligisten Würzburger Kickers aktiv war, agierten vermutlich eher in der zweiten Reihe.

Wohl auch deshalb versuchten ihre Verteidiger zum Prozessauftakt, das Verfahren mit etlichen Anträgen zu torpedieren. Die Zuständigkeit des Bochumer Landgerichts wurde gerügt und angebliche Fehler in der Vorbereitung des Prozesses beanstandet. Nachdem das Gericht unter Vorsitz von Richter Carsten Schwadrat diesbezügliche Anträge der Verteidiger abgelehnt hatte, wurde ein Befangen-



Prozessauftakt: Die Angeklagten Nurretin G. (2.v.l.) und Kristian S. (r.) stehen im Gerichtssaal des Landgerichts in Bochum zwischen ihren Anwälten.

FOTO: DPA

heitsantrag gegen die Mitglieder der Strafkammer gestellt.

So dauerte es fast fünf Stunden, bis endlich die Anklageschrift verlesen werden konnte. In ihr werden insgesamt 32 Spiele aufgeführt, bei denen es seit April 2008 durch die vier Beschuldigten Manipulationsver-

suche oder tatsächliche Schieberien gegeben hat. Die daraus erzielten illegalen Wettgewinne sollen rund 1,6 Millionen Euro betragen. Laut Staatsanwaltschaft soll die Bande, zu der offenbar auch der berühmte kroatische Wettpatte Ante S. aus Berlin gehört (er befindet sich

ebenfalls in U-Haft), ihre „Zuständigkeiten“ in Europa genau „aufgeteilt“ haben. Kaum zu glauben: Beim belgischen Zweitligisten Union Royale Namur sollen die Täter Schulden in Höhe von 700.000 Euro übernommen haben, um für die Zukunft Druck ausüben zu kön-

nen. Der Schiedsrichter der U-21-Begegnung zwischen der Schweiz und Georgien kassierte am 18. November 2009 laut Anklage 60.000 Euro, damit er das Spiel verpfeift. Zahllose Geschichten mit ähnlichem Inhalt stehen in den Akten.

Jens Meggers, Verteidiger des Hauptangeklagten Nurretin G., kündigte ein Geständnis seines Mandanten an. Nurretin G. soll etliche Wettbüros betrieben haben. Er unterhielt offenbar auch gute Kontakte zu den Ex-Spielern des VfL Osnabrück, Thomas C. und Marcel S. Im Vorfeld der Partie zwischen dem 1. FC Nürnberg und dem VfL Osnabrück am 13. Mai 2009 sollen Marcel S. für dessen „Dienste“ 25.000 Euro Wettschulden erlassen worden sein. C. erhielt laut Anklage von der Wettmafia 5.000 Euro. S. soll einen Strafbefehl bereits akzeptiert haben.

Skandal betrifft auch Ostwestfalen

■ Die Berichte, wonach auch zwei Vereine aus Ostwestfalen offenbar in den Wettskandal verwickelt waren, wurden gestern vor dem Bochumer Landgericht beim Verlesen der Anklageschrift noch einmal bestätigt. Danach war es die Rolle des angeklagten Serben Stefan R. (35), Spieler beim Regionalligisten SC Verl und beim

U-19-Nachwuchs von Arminia Bielefeld für Manipulationen zu ködern. Laut Anklage soll Stefan R. dabei nicht zimmerlich vorgegangen sein. Nachdem die Partie zwischen dem SC Verl und Borussia Mönchengladbach II am 30. Mai 2009 trotz der Zahlung von mindestens 5.000 Euro an Spieler nicht den gewünschten Ausgang

nahm, soll R. einem Verler Kicker damit gedroht haben, dass er bereits „beim Training beobachtet“ und später „wiedererkannt“ werde, wenn er bei nächsten Mal die Absprachen nicht einhalte. Wenige Tage später seien dann für Manipulationen im Verler Spiel gegen den FC Köln 2.000 Euro in bar gezahlt worden. (gär)